

Dem Alterthumsverein in Xanten wurde der vom Provinzial-Verwaltungsrathe bewilligte Jahreszuschuß von 150 M. gezahlt. Der Verein zählt 88 Mitglieder, welche die Summe von 284 M. an Jahresbeiträgen zahlen. Die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich auf die Aufdeckung von 10 Römergräbern, in denen 40 Gegenstände (Glasfassen, Spiegel, Spangen u.) gefunden wurden. Ferner wurde versucht, die Lage und die Umrisse der castra vetera bei Xanten, sowie der zu dem Lager führenden Römerstraßen genau festzustellen, es konnten indessen, wegen der geringen Mittel des Vereins, in dieser Beziehung nur unvollständige Ermittlungen gemacht werden.

Durch Geschenk erwarb der Verein 192, durch Ankauf 32 Gegenstände, so daß das Museum jetzt im Ganzen 407 verschiedene, zum Theil recht bedeutende Alterthümer besitzt.

Die Herausgabe des 4. und 5. Bandes der Beschreibung der Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters, zu welcher der 24. Provinzial-Landtag einen Zuschuß von 3 000 M. bewilligt hatte, ist erfolgt. Derselbe umfaßt die Wandmalereien des christlichen Mittelalters aus den Kirchen zu Braunweiler, Schwarz-Rheindorf, Kamersdorf und Bergheim und enthält 46 Tafeln, von denen 8 in Farbendruck, welche diese Malereien in einer sehr getreuen und anschaulichen Weise wiedergeben.

Die Arbeiten für die Herausgabe des Inventars der Rheinischen Bau-Denkmalen sind nach einer von dem Herrn Professor Dr. aus'm Weerth gegebenen Auskunft in vollem Gange und befindet sich das Unternehmen in sicherem Fortschritte.

Die Zuschüsse für die Staatsarchive zu Düsseldorf und Coblenz mit 1 200 M., sowie die Zuschüsse zu den Gehältern der Archivsecrétaires mit 2 350 M. (50 M. weniger gegen den Etat wegen zeitweiliger Vacanz einer Stelle) wurden gezahlt.

Aus der Tit. XVII. des Hauptetats für 1878 dem Provinzial-Verwaltungs-Rathe zur Disposition gestellten Summe von 20 714,90 M. wurden, außer dem bereits erwähnten Jahreszuschuß an den Alterthums-Verein in Xanten von 150 M. bewilligt:

| | | |
|--|--------|----|
| a. dem gedachten Verein an einmaliger Beihilfe | 150 | „ |
| b. Zuschuß zu den Kosten der Reparatur des Porzenthurmes in Blankenberg | 100 | „ |
| c. Zur Herstellung eines Geländers um das Monument auf dem Drachensfels | 613 | „ |
| d. Zur Ausbesserung und Umfriedigung des Denkmals zur Erinnerung an den Rheinübergang bei Caub | 400 | „ |
| e. Zuschuß zur Restauration der alten Kirche am Weinsfelder Maar | 300 | „ |
| f. Desgl. zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche in Trier | 12 000 | „ |
| g. Desgl. der Crypta in der Pfarrkirche zu Zülpich | 6 000 | „ |
| | <hr/> | |
| | 19 713 | M. |

Angelegenheiten des Irrenanstalts-Baufonds, sowie der baulichen Fertigstellung und ersten Einrichtung der neuen Irrenanstalten.

Auf den bei dem 25. Provinzial-Landtage gestellten Antrag des Provinzial-Verwaltungsrathes, den zur Completirung des Irrenanstalts-Baufonds auf die zur Höhe von 12 770 000 M. ermittelten Bedarfssumme noch fehlenden Betrag von 716 719 M. 71 Pf. leihweise bei der Hilfskasse zu entnehmen, hatte der Landtag den Provinzial-Verwaltungs-Rath ermächtigt, (Verhdl. S. 88) die durch Herabsetzungen der Irrenanstalts-Etats für 1878 sich ergebenden Ersparnisse von 164 038 M. in Gemeinschaft mit dem aus den Rechnungsüberschüssen von 1876 noch zur Verwendung bleibenden Betrage dem Irrenanstaltsbaufonds zuzuschreiben und das Darlehn bei der Provinzial-Hilfskasse demzufolge auf den Betrag von rund 500 000 M. zu beschränken.

Inzwischen sind aus jenen Rechnungsüberschüssen fernere 400 000 M. dadurch disponibel geworden, daß der zur Verminderung der Provinzial-Umlage für die Jahre 1879/80 reservirte Betrag von jährlich 200 000 M. nicht ferner nöthig ist, weil jene 200 000 M. nummehr aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Der Verwaltungsrath hat daher im Sinne des Provinzial-Landtages zu handeln geglaubt, indem er von der Contrahirung eines Darlehns Abstand genommen und, da auch die Rechnungsergebnisse der Jahre 1877 und 1878 es gestatteten, den ganzen Betrag mit 500 000 M. den Ueberüberschüssen entnommen und dem Irrenanstaltsbaufonds überwiesen hat, der nummehr completirt ist und unter Hinzurechnung der von den Unternehmern Herter noch einzuziehenden Ueberzahlungen für Arbeiten bei der Anstalt Bonn zur Vollenbung der bei den verschiedenen Anstalten noch rückständigen Arbeiten ausreichen wird.

Die, einen großen Aufwand an Zeit und Arbeit erfordernde Aufstellung der Baurechnungen für die einzelnen Anstalten ist in 1878 so weit gefördert worden, daß die Rechnung für Grafenberg vollständig gelegt und zur Revision fertig gestellt ist, die Rechnungen für Düren und Andernach ebenfalls aufgestellt sind und erstere nach Beendigung der Abrechnungen über 2 Bauverträge, letztere nach Fertigstellung der Arbeiten zur Beseitigung der Trockenfäule in den Anstaltsgebäuden zu Andernach ebenfalls abgeschlossen werden können. Die Rechnungen für die Anstalten zu Merzig und Bonn sind ebenfalls soweit als möglich vorbereitet, und können gleich nach Vollenbung der dort noch rückständigen Bauten vorgelegt werden.

Bezüglich der Anstalt Bonn haben die inzwischen nahezu vollendeten Abrechnungen bestätigt, daß die Ueberzahlungen an die Unternehmer Herter nach den diesseitigen Aufstellungen und vorbehaltlich näherer Feststellung auf dem Wege des Civilprozesses sich auf die, bereits in dem Verwaltungsberichte für 1877 angegebenen Beträge belaufen, nämlich:

| | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1. für Ziegelsteine | 231 699 M. 50 Pf. |
| 2. für Cement | 34 533 " — " |
| während | |

| | |
|---|--------------|
| 3. die Schlußabrechnungen für die Erd-, Mauer-, Putz- und sonstigen Arbeiten nach Aufrechnung der verschiedenen Guthaben der Unternehmer und der wegen saumseliger oder mangelhafter Bauausführungen, auf Exekution ausgeführten Arbeiten und vorbehaltlich der technischen Prüfung in der Revisionsinstanz, nummehr einen Betrag ergeben von | 67 707 " — " |
|---|--------------|

so daß sich die Gesamtsumme der Ueberzahlungen beläuft auf 333 939 M. 50 Pf. zu deren Deckung das von den Unternehmern Herter erlangte hypothekarische Unterpfand, abzüglich des zu dessen Erlangung erforderlich gewesenem Darlehns von 126 000 M. und der auf dem Grundbesitze haftenden ersten Hypotheken von 49 500 M., dient.

Gegen die gedachten Unternehmer ist, nachdem sie die dem Provinzial-Verbande vertraglich zu zahlenden Zinsen nicht entrichtet haben, das Subhastationsverfahren eingeleitet, auch auf die Miethe der zum Unterpfand bestellten Häuser Arrest gelegt worden.

1. Andernach.

Bei der Irren-Anstalt Andernach wurde in 1878 ein Zufuhrweg zu dem landwirthschaftlichen Gebäude an der Nordseite außerhalb der Anstaltsmauern zur Ausführung gebracht und endlich nach längern Verhandlungen die Entwässerung der Anstalt durch Anlage einer Rohrleitung

zum Kennelbach und durch diesen zum Rheine bewerkstelligt. Im Innern der Gebäude wurden die Tobzelleneinrichtungen durch Aufstellung neuer eiserner Defen mit Steinmantel, Gangbarmachung der Ventilations- und Rauchabzüge, sowie Anfertigung neuer Thürbeschläge und Erneuerung des Cementputzes umgearbeitet.

Bezüglich der Arbeiten zur Beseitigung der Trockenfäule erging Anfangs 1878 an den für regreßpflichtig erklärten ehemaligen Anstaltsbaumeister Hellweg die Aufforderung, sich darüber zu erklären, ob er bereit sei die von ihm verschuldeten Mängel und Schäden zu beseitigen, widrigenfalls dieses Seitens der provinzialständischen Verwaltung auf seine Kosten geschehen werde. Nachdem diese Aufforderung mit einer ablehnenden Erklärung beantwortet worden war, wurden die erforderlichen Arbeiten Seitens der provinzialständischen Verwaltung sofort in Angriff genommen. Für dieselben wurde im Laufe des Jahres 1878 der Betrag von 16 859,15 M. verausgabt, während die noch rückständigen Arbeiten nach überschläglicher technischer Abschätzung den Betrag von 25 000 M. erfordern werden.

2. Bonn.

Die Arbeiten bei den Irrenanstaltsbauten in Bonn im Jahre 1878 erstreckten sich zunächst auf die Fortsetzung der in 1877 begonnenen Nach- und Reparaturarbeiten. Namentlich fanden dieselben im Männerkrankenengebäude und im Wasserturme statt. Bei letzterem erschien eine Verankerung in der oberen Etage nöthig und wurde ausgeführt.

Es fanden sodann die noch nothwendigen Ergänzungen in den Schreiner- und Anstreicherarbeiten und die Fortführung dieser Arbeiten, sowie die der Besturungen statt. Im Vestibül des Haupt-Mittelbaues des Männergebäudes wurden die zur Herstellung einer sichern Substruction der Pfeiler des Festsaales angeordneten halbkreisförmigen Bogen ausgeführt und das Erdgeschoß dieses Mittelbaues fertig gestellt. Mit Ausführung der Facadenfrieße am Frauengebäude wurde begonnen und damit verbunden die Ergänzung des Fugenverstriches an den äußern Mauerflächen und Gesimsen, sowie die Auswechslung verwitterter Verblendsteine und sonstige Reinigungs- und Nacharbeiten.

Die Dampfwasserheizungsanlagen, sowie die Anlagen zur Wasserversorgung wurden vollendet; die Gasleitungen bis auf den Anschluß an die städtische Leitung fertig gestellt und die Gasbeleuchtungsgegenstände in allen Gebäuden angebracht.

Bis auf die äußere Ausfugung und das Einsetzen der Frieße im Männergebäude und am Beamtenwohnhaufe, sowie die Asphaltilirung des Fußbodens der Hallen und Gänge sind sämtliche Gebäude vollendet, mit Ausschluß der Kapelle, der unter derselben belegenen, für Universitätszwecke bestimmten Räume und des Festsaales, welche noch in der Ausführung begriffen sind.

Von den Häuslingen der Anstalt Braunweiler wurden die Terrainregulirungen innerhalb der Anstaltsgebäude, sowie außerhalb auf der Südseite vollendet, auf der Ostseite aber wesentlich gefördert.

Außerdem wurden die Häuslinge vielfach zu Handlangerdiensten bei den Arbeiten in den Gebäuden selbst verwendet.

Die Thätigkeit des Baupersonals wurde im Laufe des Jahres 1878 mehrfach in Anspruch genommen durch Ermittlungen in der Untersuchungssache gegen die Gebr. Herter, welche Behufs schnellerer Aufstellung einer Berechnung der durch jene Unternehmer gefertigten Massen, sowie zur Ermittlung des gelieferten Ziegelsteinquantums, Aufgrabungen der Fundamente, Untersuchungen der Mauerstärken und der Beschaffenheit des Mauerwerkes, sowie größere Ausschachtungen an verschiedenen Stellen des Anstalts-Areals erforderten.

3. Die Irrenanstaltsbauten zu Düren

wurden im Laufe des Jahres 1878 vollständig fertig gestellt und konnte die Eröffnung der Anstalt am 1. Mai 1878 erfolgen. Die wenigen, bei der Uebergabe der Gebäude für nothwendig befundenen, Nacharbeiten wurden ausgeführt, auch im Herbst 1878 die Terrainregulierungsarbeiten beendet und die Anpflanzungen in den Gärten der Beamten und der Anstalt, sowie die Befähigung der Rasenplätze vorgenommen, imgleichen an dem vor der vorderen Front der Anstalt belegenen Abhänge unter Benutzung des aus der Anstalt abfließenden Wassers eine Nieselwiese angelegt.

Zur möglichsten Sicherstellung einer für die Irrenanstalt und die Blindenanstalt ausreichenden Wasserversorgung wurde ein zweiter Brunnen angelegt und in Betrieb genommen.

4. Bei der Anstalt Grafenberg

wurden die Arbeiten zur Beseitigung der in dem Erdgeschoße einiger Gebäude im Jahre 1877 ermittelten Schwammbildungen durch die Unternehmerin der Bedielungsarbeiten, die Magdeburger Baubank, in 1878 vollendet und gleichzeitig die constructiven Aenderungen der Fußböden zur Erzielung einer Ventilation unter denselben ausgeführt.

5. In der Irrenanstalt Merzig

wurden die Kesselanlagen für die Dampfwasserheizung durch Aufstellung des vierten Dampfkessels im Jahre 1878 vollendet, auch verschiedene Nacharbeiten an den Apparaten für diese Heizungsanlage vorgenommen, wodurch die bei dieser Anlage seither hervorgetretenen Mängel im Wesentlichen beseitigt worden sind.

Nach Eröffnung der Anstalt haben sich einige Mängel in der ursprünglichen Anlage ergeben, deren Beseitigung noch vorzunehmen ist. Hierher gehören die Verbindung der Kochküche mit dem Verwaltungsgebäude durch einen von den Höfen der Kranken abgetrennten Gang, die Herstellung von Zugängen zu den Kellern des Haupt-Gebäudes vom Hauptzufuhrweg aus und Einrichtung der Keller zu Vorraths- und Lagerräumen, die Errichtung zweier Tonnen-Klosets auf dem Wirtschaftshofe, die Verlegung der Deconomie aus dem Hofhause nach dem unteren Terrain und die Anlage von Schweine- und Federvieh-Ställen, die Auswechslung der bleiernen Abflußröhren aus den Bädern und Waschräumen und der Ersatz derselben durch freiliegende gußeiserne Röhren, die Aenderung einiger Klosets im Inneren der Gebäude, die Aenderung der Heizung und der Thürverschlüsse in der Tobabtheilung, eine Erweiterung der Entwässerungs-Anlagen auf den Höfen und der zu klein projektierten Schmiede.

Ferner bleibt noch die Pflasterung eines Weges auf dem Deconomie-Hof, die Entfernung zweier Zwischen-Wände in den Krankenzimmern Behufs Einrichtung eines größeren Schlaffaales und die Anbringung von Oberlichtern zur besseren Erleuchtung einzelner Corridore auszuführen.